

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

5 (13.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-417893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-417893)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einhaltige Corpsseite oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoucen

Nachrichten

Verlegt und herausgegeben von den Herren: H. Winter in Oldenburg, E. Schlote in Bremen, Haasenfein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Rootbar in Hamburg, Rudolf Rosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o. 5.

Sonnabend, den 13. Januar

1877.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die zum Schutze der Schiffer durch die Unterhaltung von Leuchtsaen, Leuchtschiffen und Bojen getroffen sind, sanden an der deutschen Küste nach den Angaben des kaiserlichen statistischen Amtes im Jahre 1875 152 Schiffsunfälle statt, und zwar 108 durch Strandungen, 3 durch Kentern, 13 durch Sinken, 18 in Folge von Collisionen und 10 in Folge anderer Ursachen. Bedenkt man, daß wohl in allen diesen Fällen Menschenleben gefährdet waren, so wird man jede Bemühung als eine des Menschengeistes würdigste mit Freuden begrüßen müssen, die darauf gerichtet ist, Mittel zur immer größeren Beseitigung der Gefahren und Unfälle zur See zu erfinden und in's Leben zu rufen. Diesen Zweck verfolgt, wie auch in weiteren Kreisen des Binnenlandes bekannt sein wird, die unter dem Protectorate Seiner Majestät des Deutschen Kaisers stehende „deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen“, die mit berechtigter Befriedigung sagen kann, daß sie dem Ziele, welches die erste am 29. Mai 1865 in Kiel vereinigte Gesellschaft deutscher Männer sich setzte, das gesammte deutsche Rettungswesen zu centralisiren und die gesammte deutsche Küste an allen gefährdeten Punkten mit Rettungssituationen auszurüsten, binnen nur 11 Jahren sehr viel näher gerückt ist, als sie zur Zeit ihrer Begründung hoffen konnte.

Diese Gesellschaft besteht nach den für das Jahr 1875/76 veröffentlichten Mittheilungen zur Zeit aus 46 Bezirksvereinen, (davon 21 Küsten- und 25 binnenländische Vereine) und 76 Vertreterschaften. Während 1865 der Gesellschaft erst 3874 Personen angehörten, die an jährlichen Beiträgen 14,179 M. entrichteten, erhielt dieselbe 1870/71 von 20,936 Mitgliedern 63,021 Mark. Im Berichtsjahre 1874/75 war die Zahl der Mitglieder auf 26,319, 1875/76 auf 28,066 gestiegen, der Betrag der jährlichen Beiträge aber in der gleichen Zeit auf 94,963 bzw. 100,412 M.

Die Gesamteinnahmen haben sich im letzten Rechnungsjahre auf 177,167 M. gegen 123,839 M. im Vorjahre erhöht. Unter den Einnahmen aus dem Jahre 1875/76 befinden sich 67,473 M. außerordentliche Beiträge insbesondere 33,446 M. von einem aus Berlin überwiesenen, ehemaligen Flottenfonds.

Von den ordentlichen Einnahmen, den Jahresbeiträgen der

Mitglieder, deren Betrag durch Hinzutreten von Rückständen sich auf 101,327 M. 39 Pf. erhöht, wurden aufgebracht in den Küstenbezirken von 15,800 Mitgliedern 61,264 M. 11 Pf., in den Binnenbezirken von 7755 Mitgliedern 26,344 M. 84 Pf., in den Vertreterschaften von 4483 Mitgliedern 13,158 M. 56 Pf., im Uebrigen von 28 Mitgliedern 560 M. 88 Pf., zusammen von 28,966 Mitgliedern 101,327 M. 39 Pf.

Seit ihrer Begründung hat die Gesellschaft, wenn man die während des Provisoriums im Jahre 1865 eingegangene Summe von 55,387 Mark hinzurechnet, eine Gesamteinnahme von 1,262,896 Mark nachzuweisen.

Mit diesen Mitteln waren bis zum Jahre 1876 64 Bootstationen (31 in der Nordsee, 33 in der Ostsee), 43 Raketenstationen (5 in der Nordsee, 38 in der Ostsee) und 17 Wörferstationen (sämmlich in der Ostsee) an den gefährdeten Punkten der deutschen Küste eingerichtet worden. Es sind ferner für das laufende Jahr 28,713 Mark zur Vervollständigung und Neuerrichtung von Stationschuppen, Boots- und Geschloßstationen zur Verfügung gestellt.

Vediglich diesen Rettungssituationen haben im verfloffenen Jahre 104 Personen, seit Begründung der Gesellschaft aber überhaupt 870 Menschen die Rettung aus größter Lebensgefahr zu danken.

Um das seemannische Publikum mit den Nothregeln vertraut zu machen, die bei Strandungen und Seeunfällen zu treffen sind, hat der Vorstand dieser Gesellschaft ein in fast 10,000 Exemplaren verbreitetes kleines Heft, „Der Seemann in Noth“ herausgegeben. Dieses Buch, dem die ehemaligen „Anweisungen für die Stationsmannschaften“ zu Grunde gelegt sind, enthält eine Beschreibung der Rettungsgeräte, lehrt die Handhabung derselben, die Rettung Ertrinkender durch Schwimmen, die Behandlung scheinbar Ertrunkener, das Verfahren bei Unfällen auf hoher See, giebt die Flaggentafeln und ein Verzeichniß der Rettungssituationen nebst einer Karte, im Anhang die wichtigsten einschlagenden deutschen Reichsgesetze. Um ferner insbesondere die Seeleute mit der Handhabung der bei der Rettung zur Anwendung kommenden Raketenapparate vertraut zu machen, sind auf Anregung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Zinktafeln angefertigt worden, auf denen eine kurze Belehrung über den Gebrauch des Raketenapparates abgedruckt ist. Diese Tafeln haben die Be-

Räthi, des Schultheißen Enkelin.

Schwäbische Dorf-Novelle von Rudolf Wellnau.

(33. Fortsetzung.)

„Martha, soll Euch der Bastian vor's Oberamt oder heim nach Sündelstingen das Geleit geben?“

Der Schultheiß aber lehnte beides ab und entgegnete mehr beschämt als aufgebracht, er fände sich schon allein heim! —

Ohnweit des Eisenbahnhores in Carlsruhe, zunächst der Wache daselbst, stand das stattliche Gebäude eines reichen Deutlers, in welchem Friedrich Hecker sein Quartier genommen hatte. Hier also, in der Gegend des Eisenbahnhores, finden wir Räthi wieder, um Hecker's Wohnung aufzusuchen und sehen sie vor dem Hause des Deutlers in Gedanken versunken dastehen. Sie hatte endlich den Bitten und Verchwörungen Gotthold's nothgedrungen nachgegeben und hatte allein den wichtigen Schritt, bei Hecker um Entlassung Gotthold's zu bitten, unternehmen müssen, wogegen es letzterer hoch und theuer gelobt, im „Rauhenbusch“ ihrer Rückkehr zu warten. Der freundlichen Ein-

ladung des Deutlers Folge leistend, war Räthi in die Wohnstube desselben eingetreten.

Räthi, welche bereits seit einer Stunde in der Wohnung des Deutlers gesessen, hatte unverhohlen demselben den Zweck ihres Kommens erzählt, als ihr dieser die Mittheilung gemacht, daß Hecker erst um 10 Uhr Vormittags von einem Ausfluge zurückkehren würde. Lange schon war die bestimmte Stunde vorüber, als endlich die Ankunft des Erwarteten erfolgte und Räthi, änglich und bellommen in ihrem Innern, die Stufen der Treppe emporstieg, um die ihr bezeichneten Zimmer zu erreichen.

Eben war sie an die erste rechts gelegene Thür gelangt und hatte die zitternde Hand zögernd auf den Drücker gelegt, als von innen die Thür geöffnet wurde und ein hoher, stattlicher Herr im schlichten Bürgerkleide, mit klirrenden Sporen an den Stiefeln ihr entgegen trat.

„Zu wein wünschen Sie?“ fragte der Herr in kurzem, barischem Tone. „Diese Zimmer werden von mir bewohnt und mein Name ist Hecker, wenn dies von Interesse für Sie sein kann.“

(Schluß folgt.)



stimmung, auf Deck an einem in die Augen springenden Punkte befestigt zu werden und sind bereits von den Regierungen aller deutschen Seemächte in mehr denn 1800 Exemplaren unentgeltlich vertheilt worden.

In welchem Grade das Wirken dieser Gesellschaft auch im Auslande geschätzt und anerkannt wird, ergibt die Thatsache, daß die Ausstellungsobjecte derselben in Brüssel mit der hohen Auszeichnung versehen wurden: Exposition internationale d'Hygiène et de Sauvetage, Bruxelles 1876 récompense hors ligne „diplome d'Honneur“.

Kundschau.

* Berlin, 11. Jan. Wie wir erfahren, liegen zu den von England formulirten Vorschlägen wegen Ergänzung und Aenderung der Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See die gutachtlichen Aeußerungen der Admiralität und der deutschen See-Mächte bereits vor, so daß die Reichs-Commission, die sich mit Prüfung dieser Gutachten wie mit Aufstellung selbstständiger Vorschläge zu befassen haben wird, gleich am 15. Jan. ihre Beratungen beginnen kann. Die meisten Ausstellungen an den britischen Vorschlägen hat Hamburg gemacht; Preußen und Lübeck haben gleichmäßig viel Bedenken, demnächst erhebt Oldenburg Einwendungen, während die Admiralität die Vorschläge nur in sechs, Bremen dieselben in drei und Mecklenburg-Schwerin in zwei Punkte bemängelt. Die Reichs-Commission dürfte aus etwa achtzehn oder zwanzig Bevollmächtigten bestehen und zu ihren Beratungen ungefähr zwei Wochen Zeit nöthig haben.

* Es sind in letzter Zeit mehrfach beunruhigende Gerüchte über das Schicksal unserer in fernen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe aufgetaucht, welche den Angehörigen der betreffenden Besatzungen Anlaß zu frühzeitiger Besorgniß gegeben haben. Es dürfte angebracht sein, derartigen vagen Nachrichten nicht eher Glauben zu schenken, als bis dieselben amtlich von der kaiserlichen Regierung bestätigt worden sind.

* Auf's Neue sind geschärfte Weisungen zur Unterdrückung der Bettel- und Landstreicherei, namentlich in den Landestheilen, wo sie in erheblicher Zunahme begriffen sind, ertheilt worden. Jede beim Betteln betroffene oder sich arbeitslos umhertreibende und der Landstreicherei verdächtige Person ist ohne Rücksicht auf Beschwerlichkeit des Transports oder allgemeiner Geschäfte u. s. w. ausnahmslos aufzugreifen und der Polizeibehörde des Ergreifungsorts zuzuführen. Die Herbergen und andere Aufenthaltsorte, in welche loses Gesindel einzuführen pflegt, sollen so oft wie möglich, namentlich Abends und Morgens, revidirt und die vorgefundenen Landstreicher zur Haft gebracht werden, damit sie sofort der Staatsanwaltschaft zugeführt werden können. Das einfache Fortweisen von Bettlern und Landstreichern über die Grenze des Polizeibezirks soll nicht stattfinden.

* Elbing, 11. Jan. Der Eisgang auf der Nogat ist seit gestern in vollem Gang, der Wasserstand ist ein sehr hoher und das Ueberschwemmungswasser steigt.

* Bremen. Herr A. G. Moske in Bremen ist mit 5451 Stimmen Majorität als Reichstagsabgeordneter für Bremen gewählt.

* Emden, 9. Jan. Am 3. d. arrivirte der Logger „Westfalen“, Capt. J. G. Janssen in Hull. Derselbe berichtet, daß er gegen sehr heftige Stürme zu kämpfen hatte und im Ganzen nur 2 Mal das Reg hat auswerfen können. Auf 56° 44' N. Br. u. 30° 10' D. St. L. zerbrach der Trawlbaum, wodurch das Reg verloren ging. Anhaltende oceanartige Stürme mit furchtbar hohem Seegang verursachten noch einige kleine Havarien und erschwerten die Reise nach Hull. Das Resultat des Fanges ist selbstredend ein sehr geringes, der Erlös beträgt nur ca. 5 Pf. Sterling. Der Captain beabsichtigte, am Sonnabend, den 6., wieder in See zu gehen.

* Stuttgart, 10. Jan. Der Dompräbendar Bauer, Mitglied des Rottenburger Domcapitels ist zum Altkatholizismus übergetreten und wird die altkatholische Pfarrei in Mannheim übernehmen.

* Pera, 11. Jan., Abends. Die Vertreter der Großmächte haben sich in zwei Partien gespalten, die Minderheit, darunter Ignatieff, ist für Abschwächung der Beschlüsse der Vorconferenz. Die Mehrheit, darunter Deutschland, beharrt im Princip bei den Beschlüssen der Vorconferenz, will aber Forderung der Occupation fallen lassen, an deren Stelle eine Gensdarmarie nach französischem Muster treten soll. Das türkische Gegenproject ist zur Discussion zugelassen. Oesterreich widerspricht der Abtretung des Zubigebietes an Montenegro. Deutschland tritt sehr energisch auf.

* Petersburg, 10. Jan. Aus guter Quelle verlautet, daß, wenn morgen die Pforte den Vorschlägen der Mächte nicht zustimmt, die Vertreter der Mächte sofort Konstantinopel verlassen werden.

— London, 8. Jan. Ein neuer achizehntstündiger Regen- und überfluthete niedrige Landestheile und richtete erhebliche Vermüstungen an. Viel Vieh kam um. In einigen Grafschaften sollen weite Strecken ganz unter Wasser stehen, viele Familien obdachlos sein.

* Berichte aus Calcutta melden viele Standeshöhungen und sonstige Auszeichnungen. Auch ist ungefähr der zehnte Theil aller gerichtlich Verurtheilten begnadigt, vorausgesetzt, daß die Leute nicht gewohnheitsmäßige Verbrecher sind, sich auch im Gefängniß gut betragen haben. Alle Schuldgefangene, deren Schulden nicht über 100 Rupien betragen, sind frei und der Staat übernimmt ihre Verpflegungen. Mit Einschluß der Gefangenen auf den Andamanen kommen auf diese Weise fast 16,000 Gefangene frei. Auch die Theilnehmer des Anstandes von 1859 sind begnadigt, wenn sie heimkehren, sich bei den Behörden melden und sich gut betragen. Mörder jedoch sind noch ausgeschlossen, auch Feroze Shah, der Sohn des vormaligen Königs von Delhi.

* Neworleans, 9. Jan. Heute früh hat sich eine von dem demokratischen Gouverneur beschlossene Abtheilung demokratischer Miliz des Justizgebäudes bemächtigt, demokratische Richter eingesetzt und auch alle Polizeibüros in seine Gewalt gebracht. Der republikanische Gouverneur befindet sich nur noch im Besitz des Staatsgebäudes. Zu Blutvergießen ist es bei dem Vorgange nicht gekommen, die Lage ist aber eine sehr gespannte und kritische.

* Newyork, 10. Jan. Der österreichische Ministerrath wies den Oberbefehlshaber der Bundesstruppen in Neworleans an, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ohne einen der beiden Gouverneure anzuerkennen. Die Staatsgebäude, worin der republikanische Gouverneur und republikanische Legislatur sich befinden, sind durch demokratische Milizen blockirt. Bis jetzt kein Blutvergießen.

Locales und Provinzielles.

† Elsfleth, 12. Jan. Die Beiträge des hiesigen Localvereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger belaufen sich für das Jahr 1876 wie folgt: a. Rheder-Beiträge von 108 Schiffen 729 M. 25 Pf., b. von den Mitgliedern 144 M. 50 Pf.; zusammen 873 M. 75 Pf.

† Im ersten obdenb. Wahlkreise erhielt Herr Obergerichtsdirector Levy in Eutin 6191 Stimmen, der Socialdemokrat Otto Keimer in Altona 1145 Stimmen. Im dritten Wahlkreise wurde Graf v. Galen mit 8423 Stimmen gewählt. Der Socialdemokrat Fric in Bremen erhielt 218 Stimmen. Staatsminister a. D. v. Berg in Oldenburg erhielt 2479 Stimmen.

* In mehreren Wahlkreisen müssen wahrscheinlich Stichwahlen zwischen Nationalliberalen und Socialdemokraten und zwischen Fortschrittler und Socialdemokraten stattfinden. So wird u. A. in Berlin in vier Wahlkreisen eine Stichwahl nothwendig sein.

* Oldenburg, 10. Jan. Ein höchst merkwürdiger Zufall erregt hier gegenwärtig allgemeines Bedauern. Der Herr Oberbaurath Roth war damit beschäftigt, eine Seltersflasche zu entlocken, als ihm der Kork mit solcher Festigkeit ins Gesicht flog, daß das Glas der Brille vor dem einen Auge zersplitterte und ihm die Splitter ins Auge drangen. Ein herrbeigerufener Arzt war sogleich bemüht, die Splitter zu entfernen; ob ihm dies ganz gelungen ist, steht dahin. Wie es heißt, ist das eine Auge als verloren anzusehen und das andere ist zum wenigsten stark in Mitleidenschaft gezogen.

Bermischtes.

— Danzig, 6. Jan. Die Wasserfluthen in den überschwemmten Nogatdistricten sind jetzt in fortwährendem Wachsen. Seit gestern ist das Wasser wieder um mehr als 1 Fuß gestiegen. Die Verschließung des Dammdurchbruches bei Fischerslampe hat unter diesen Umständen bereits aufgegeben werden müssen. Die früher überschwemmten Elbinger Fabriken, welche den Betrieb bereits wieder aufgenommen hatten, mußten ihn wieder einstellen, oder sind doch jeden Augenblick dieses gewärtig. Die Ausdehnung der Ueberschwemmung wird täglich größer, seit gestern ist mehr als eine halbe Quadratmeile bisher von der Calamität verschont gebliebenes Land unterlaufen und die Befürchtung, daß binnen wenigen Tagen die ganze rechtsseitige Niederung unter Wasser gesetzt sein wird, rückt immer näher. Die Draußenniederung, welche seither vor der Ueberschwemmung noch mit

viele Nähe geschützt worden war, namentlich die Ortschaften Rohrkrug, Langenreihe, Neugut, Rodland, Campenan und Drausenhof sind nach der „Altr. Ztg.“ in Folge eines Dammburchbruchs bei Langenreihe vollständig unter Wasser gesetzt. In Rohrkrug und Langenreihe mußten die Bewohner ihre Mobilien und ihr Vieh bereits nach höher gelegenen Orten in Sicherheit bringen. In Althof, einer ebenfalls bedrohten Ortschaft in der Nähe des Drausenhofs, wird Tag und Nacht an den Dämmen gearbeitet, um einen Durchbruch, welcher diesen Ort und auch Weesendorf überfluthen würde, zu verhüten.

— St. Johann. (Dynamit-Verbrechen). In dem benachbarten Heusweiler wurde vor einigen Tagen von ruchloser Hand eine Dynamitpatrone an das Fundament des protestantischen Gotteshauses gelegt und zur Explosion gebracht, wodurch die Außenwände beschädigt, ein großes Fenster des Gotteshauses, sowie die eines benachbarten Wohnhauses, in welchem ein Mann krank lag, zertrümmert wurden. Welche Motive dieser ruchlosen That, durch welche nicht allein Gebäulichkeiten, sondern Menschen-

leben gefährdet und bedroht wurden, zu Grunde liegen, ist unbekannt.

— Die Anfertigung von Diebeswerkzeugen zum Einbrechen, Öffnen von Schlössern etc. wird nach dem „Newyork commercial advertiser“ in den Vereinigten Staaten in nicht geringem Umfange und von ansehnlichen Firmen betrieben, welche den Dieben ein allen Anforderungen moderner Wissenschaft und Technik entsprechendes Handwerkzeug liefern. Die größten derartigen Fabriken sollen in Newyork, Philadelphia und im Westen der Vereinigten Staaten bestehen. Die Persönlichkeiten, welche diesen Geschäftszweig betreiben, gehören häufig einer socialen Klasse an, die nicht daran denkt, sich direct an den hier in Frage stehenden Verbrechen zu betheiligen. Die Werkzeuge sollen stets an dem einen Ort nur hergestellt werden, während man sie an einem anderen Orte vollendet; auf diese Weise will man der Entdeckung vorbeugen. Ein vollständiger Satz von Diebesgeräthen kostet 200—400 Dollars. Ein in der That echt amerikanischer Industriezweig.

Dankfagung.

Allen denen, die myerer Mutter, der Wittwe des weil. Schiffscapitains **C. S. Sellberg** die letzte Ehre erwiesen, sowie denen, die ihr so hülfreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Kinder.

Am **Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, wird in Albers Gasthause zu Vienen die Unterhaltung der Gemeinde-Fahr- und Sandfußwege, Erstere bis zum 1. Januar 1878, Letztere bis 1. Mai 1878, öffentlich minderbefördernd ausverordnungen werden, wozu sich Annehmer einfinden wollen.

Neuenwege, 11. Januar 1877.

Der Gemeindevorstand.

J. D. Hinrichs.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste u. billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{48}$ Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ und $\frac{1}{48}$ Mark zu haben bei

**J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.**

Vorzügliche Chocoladen

aus der Kais. Königl. Hof-Chocoladen Fabrik

Gebrüder Stollwerck in Köln, Lieferanten fast aller europäischen Souveraine, empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen das vollwichtige Pfd. von Mk. 1,20, Vanille-Chocolade von Mk. 1,50 an die Fabrikdépôts in Elsflöth: Herrn **G. von Hütschler**; Berne: Herren **H. Gripenkerl** und **H. W. Hölling**; Brake: Fräulein **Anna Vied.**

Feinster Dorsch-Leberthran.

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pf. und 1 Mark, echt zu haben bei

**J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.**

Beste schottische

Haushaltungskohlen

zu billigem Preise, frei in's Haus geliefert, empfiehlt **J. G. Borgstede Sohn.**

† In Nachstehendem geben wir eine Uebersicht des Resultats der Reichstagswahl im zweiten oldenburgischen Wahlkreise. Es wurden abgegeben an Stimmen:

für Oberappellationsrath für Gerhard für Carl
Becker in Oldenburg. **Ahlhorn**, Jode. **Trillhose**.

1. in der Stadt Elsflöth	284	2	3
2. in der Landgem. Elsflöth	92	9	35
3. in der Stadt Brake	285	142	7
4. in Hammelwarden	116	56	18
5. in Holzwarden	55	87	—
6. in Rodenkirchen	215	119	—
7. in Esenshamm	76	21	—
8. in Alens	96	63	—
9. in Abbehausen	65	117	—
10. in der Stadt Varel	321	323	7
11. in der Landgemeinde Varel	63	423	1
12. in Dövelgönne	111	6	—
13. in Strückhausen	57	21	—
14. in Oldenbrof	47	7	—
15. in Großenmeer	91	3	—
16. in Altenhundert	39	24	—
17. in Neuenbrof	17	41	—
18. in Vardenfleth	103	60	—
19. Zwischenahn	302	58	—
20. in Alven	153	58	6
21. in Westerstedde	117	182	—
22. in Zetel	39	156	—
23. in Edewecht	400	14	—
24. in Stollhamm	60	17	—
25. in Burhave	90	73	—
26. in Waddens	17	36	—
27. in Schwörden	37	35	—
28. in Neuenburg	39	168	—
29. in der Stadt Jever	314	193	17
30. in Sande	74	45	—
31. in Schortens	63	87	—
32. in Cleverns	8	41	—
33. in Wejrum	22	1	—
34. in Tolffens	38	9	—
35. in Langwarden	97	79	—
36. in Seefeld	67	91	—
37. in Blegen	112	22	—
38. in Deedesdorf	126	—	—
39. in Schwei	142	46	—
40. in Vockhorn	51	355	—
41. in Neuende	43	41	168
42. in Neerum	20	33	—
43. in Pakens	54	54	—
44. in Waddewarden	10	90	—
45. in St. Jost	23	4	—
46. in Oldorf	44	4	—
47. in Tettens	85	27	—
48. in Wiefels	41	6	—
49. in Fedderwarden	22	43	1
50. in Engwarden	28	74	2
51. in Widdoge	49	1	—
52. in Winsen	61	4	—
53. in Wüppels	7	30	—
54. in Wiarden	62	19	—
55. in Hohenkirchen	198	10	—
56. in Hoppens	3	32	180
57. in Sandel	2	33	1
58. in Sillenstedde	35	52	—
soweit		5288	3847
			451



Willems' Vorlesung

Fritz Reuter'scher Dichtungen:
Montag, den 15. Januar,
Abends 7 Uhr,
bei Frau Wittwe Hauwerken in Gleseth,
Familien Willers (für 3 Familien-Glieder)
à 2 Mark 25 Pf. sind bei Frau Wittwe
Hauwerken zu haben. Cassenpreis 1 M.

Meine **Leihbibliothek** von circa
2000 Bänden werde ich, um schnell damit
zu räumen, in ganz kleinen Parthien von
wenigstens 5 Bänden, den Band zu nur
30 Pfennig, abgeben.

G. H. Wempe.

Prima Smder und marinirte
Seringe, empfiehlt

G. Maës Wwe.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Castagnettes, Himmelsstimmen,
Harpenspiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Re-
cessaires, Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren Etuis, Tabaks-
boxen, Arbeitsstische, Flaschen, Bier-
gläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles
mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Illustrirte Preiscourante versende
franco.

Nur wer **direct** bezieht, erhält
Sellen'sche Werke.

Sie Buch **68 Auflagen** erlebt hat
welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese
Thatsache ist ja der beste Beweis für seine
Güte. Für Kranke, welche sich nur eines
bewährten Heilverfahrens zur Wieder-
erlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten
ist ein solches Werk von **doppeltem**
Werth und eine Garantie dafür, daß
es sich **nicht** darum handelt, an ihren
Körpern mit neuen Arzneien herumzu-
experimentiren, wie dies noch sehr häufig
geschieht. — Von dem berühmten, **500**
Seiten starken Buche: „Dr. Viry's Natur-
heilmethode“ ist bereits die **68** Auflage
erschienen. **Tausende** und **aber**
Tausende verdanken der in dem Buche
besprochenen Heilmethode ihre **Gesund-**
heit, wie die zahlreichen, darin abgedruck-
ten Atteste beweisen. Versäume es daher
Niemand, sich dies vorzügliche **populär-**
medizinische, 1 Mark kostende, in der
Expedition dieses Blattes vorrätige
Werk baldigt zu kaufen oder auch gegen
Einsendung von 10 Briefmarken à 10
Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere
auf Verlangen vorher einen 100 Seiten
starken Auszug daraus gratis und franco
zur Prüfung versendet.

Suntebrück, Sonntag, den 14. Januar:

Tanzmusik

bei **J. S. Wachtendorf.**

Heidhaus & Manstein
Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und
Feuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

82. Braunschweiger Lotterie. Hauptgewinn ev. 450,000 Mark.

1. Gewinnziehung am 18. und 19. Januar.
Original-Loose Viertel à 4 Mark
versendet gegen baar oder Postvorschuß

Nicolaus Jacobi,
vom Staate angestellter Ober-Einnehmer
Bremen.

Wieder sind von hoher Staats-Regierung 8 Millionen 696 Tausend Mark

dazu bestimmt, um in den nächsten Monaten durch Verlosung in sechs Abtheilungen
vertheilt zu werden. **43,500** Nummern erhalten sicher im glücklichsten Fall

1 Prämie und Gewinn **450,000 Reichsmark** sonst aber:
1 Gewinn à 300,000 M. 1 Gewinn à 24,000 M. 3 Gewinne à 6,000 M.
1 " à 150,000 " 1 " à 20,000 " 27 " à 5,000 "
1 " à 80,000 " 1 " à 18,000 " 42 " à 4,000 "
1 " à 60,000 " 11 Gewinne à 15,000 " 255 " à 3,000 "
2 Gewinne à 40,000 " 2 " à 12,000 " 8 " à 2,000 "
1 Gewinn à 36,000 " 17 " à 10,000 " 12 " à 1,500 "
6 Gewinne à 30,000 " 1 Gewinn à 8,000 " 1 Gewinn à 1,400 "
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Für die unparteiliche Vertheilung und pünktliche Auszahlung des ganzen
Capitals von 8,696,000 M. hat der Staat die Garantie übernommen. Die
Ziehung der Nummern und Gewinne geschieht durch zwei Waisensräthen unter steter
Aufsicht einer dazu eingesetzten obrigkeitlichen Behörde im öffentlichen Saal, wozu
der Eintritt Jedem frei gestattet ist. Nach geschickener Ziehung werden die Nummern
und Gewinne noch Mal auf das Genaueste revidirt, reihenfolgend geordnet und dann
die unter Aufsicht in der Staats-Druckerei gedruckten, amtlich gestempelten Gewinn-
Ziehungs-Listen ausgegeben. Man verwechsle diese Prämien-Verlosung nicht mit
den vielen Privat-Lotterien, auch bitte ich, mich nicht etwa mit jenen Loose-Händlern
zu verwechseln, vor welchen in den Zeitungen gewarnt wird. Ich stehe mit der hohen
Behörde in direkter Verbindung und kann Jeder, der sich an mich wendet, der reellsten
und pünktlichsten Bedienung versichert sein. Auch bei der vor Kurzem beendeten Capital-
Verlosung hatte ich wieder das Vergnügen, sowohl hier am Plage wie nach ent-
fernten Orten die größten Gewinne auszuzahlen; für meine gewissenhafte Handlungs-
weise erhielt ich eine Menge Dankschreiben. Meiner strengen Redlichkeit habe ich
es auch wohl zu danken, daß meine Loose zum größten Theil im Voraus feste Ab-
nehmer haben. Man mache daher die Bestellung **sofort**, zumal schon

am **18. Januar 1877** die **1. Ziehung**

beginnt und über die voraus bestimmte Zahl. den Gesegen nach, keine Loose nach-
geliefert werden. Um Jedem die Btheiligung nach seinen **Verhältnissen** zu
ermöglichen, ist von hoher Regierung der Preis für diese 1. Ziehung
für ein ganzes Original-Loos zu **16 Mark**,

" " halbes " " " **8** "
" " viertel " " " **4** "
" " achtel " " " **2** "

festgestellt und versende ich zu diesem Preise die mit dem Staats-Wappen und
meinem Namens-Stempel versehenen Loose gegen Einsendung des Betrages durch
Postanweisung oder Brief, oder auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, mit amt-
lichem Prospect oder Plan, nach allen Gegenden. Es werden nur Gewinne ge-
zogen, und sende ich nach der Ziehung die amtlich gestempelte Gewinn-Ziehungs-
Liste, sowie die Gewinngebeler prompt und verschwiegen.

Gefang-, Turn-, Schützen- und anderen Vereinen, auch Clubs und Spiel-
gesellschaften, kann ich noch mit Partien in beliebiger Theilung dienen, wenn mir
die Aufträge baldigt zugehen. Hiesige Firmen, wie hohe Behörde selbst können die
beste Auskunft über mich ertheilen. Man wende sich nur stets **direct** an den

Haupt-Collecteur Carl Hemme in Braunschweig.

Bohlweg 7, gegenüber dem Herzogl. Residenzschloß.

NB. Wer es unterläßt, dem Glücke ein Fensterchen zu öffnen, hat es oft sich
selbst zuzuschreiben, daß er trotz aller Mühen und Arbeiten nie auf den Standpunkt
des Wohlergehens gelangt, wohin ihn ein deraartiger Versuch so schnell erheben kann.

Steiner.

Sonntag, den 14. Januar:

BALL.

Entree 50 Pfennige, wofür Getränke ver-
abreicht werden.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Stege Wwe.

Concordia - Bierhalle.

Sonntag, den 14. Januar:

Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Höpker.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jitz.

Mürbekochende weiße Bohnen,
grüne Erbsen und Linsen, bei
G. Maës Wwe.

Zu verkaufen.
Frische marinirte Neunaugen
und Sardinen.

C. H. Stege Wwe.

Zu mietben gesucht.
Auf Mai eine kleine Familienwohnung
an frequenter Lage der Stadt. Näheres in
der Expedition d. Bl.

TECHNICUM
MITTWEIDA.

Sachsen

Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieur-
Werkmeister. 400 Schüler.

Aufnahms-April. Lektionsgebühren gratis.
Vorunterricht frei.